

# ROBERT MÜLLER

...Medusen haben weder Herz noch Hirn.

Als die Schergen des Zorns das Haus des Südens betraten, fehlten ihnen im Moment des Eintritts die Ohren. Die Hunde heulten durch die Nacht, und so taten sie es denen gleich, wenn sie sie auch so nicht hören konnten. Hätten sie gewusst, was das ist, ein Hund, sie hätten es ihnen nicht nachgetan. "Beuge dich zu mir", riet er dem Gefährten, "auf das dein Atem zu meinem werde." Perseus war nicht unter den Eroberern der Ägäischen Küsten. Medea fehlte. Menelaos war ebenfalls nicht zu sehen. Einer schrieb in sein Logbuch: "Ich habe durch die Vorsehung alles verloren, aber durch dich kann ich es wiedererlangen". Wir werden es tauschen.

Wenn du nicht gewesen wärest, die Affen hätten mich verschlungen. Als vielleicht Otto dann das Büro verliess, um auch die ganze nächste Woche keinerlei Spuren seines Verbleibs zu hinterlassen, folgten ihm noch ein, zwei weitere Abordnungen durch die Gänge der Anlage, die einst ohne jede weitere Strukturierung hastig errichtet worden war; bis hoch hinan in die Ausläufer der - als Passat bekannten - Thermik. Dieser leise Wind verwehte die Spuren, die das Haus in der Verduner Strasse allenfalls noch auf den Karten hinterlassen hatte, und es war Zeit, "...auch Dank dir!" zu sagen, wie mir schien. "Ich verlasse den Globus nicht mit den Augen, nicht mit der Stirn voran, wenn ich noch an Zahlen hängen kann!" So riefen die Schergen erneut, und unter Getöse warfen sie sich, besser, was von ihnen übrig geblieben war, fröhlich in das Räderwerk der alten Maschine. "Sie sind mir doch nicht böse?", klang ein Ton aus dem Haufen der tönenden Ab

*Robert Müller, \*1979 in Berlin, studierte Architektur an der Bauhaus-Universität in Weimar und an der TU Wien, sowie Bildende Kunst in an der Akademie d. Bild. Künste Wien und an der Städelschule, Frankfurt a.M. Er lebt und arbeitet in Wien und Basel.*





weichler. Er hatte das mahlende Geräusch vernommen, und war hinausgetreten, um das Werk derselben noch ein letztes Mal in Augenschein zu nehmen. "Wie könnte ich zu solchen Gefühlen der Abneigung tendieren, nach einem solchen Vorschuss?" flötete die sanfte Stimme der Vernunft in Heiterkeit. Zu anderen Emotionen war hier keinerlei Anlass. Und hätte er gewusst, dass es einst etwas wie Hände gegeben hatte, er wäre dankbar, auf dieselben gestützt, hinabgesunken und hätte so dem grossen Alexanderschauspiel, das dieses 'Welttheater' versprach, mit Genugtuung zusehen mögen. "Wir hatten eine Ahnung, aber, aber aber sie ist uns entwichen.." keuchte Frederik, " ...denn Ahnungen sind wohl zumeist Gedankenschatten ohne Wände". Da: der Queue splittert Fragmente der Billardkugel im Moment des Stosses ab, und wäre eben jener Alexander selbst im Argolis begraben gewesen, er hätte unter den Tonnen von Schlamm noch die Rufe der Verwundeten gehört, die sich um die sterbenden, hechelnden Pferde drängten, sich übereinander türmend, um die schwächer werdenden Atemzüge mitsamt der dabei entweichenden Wärme der feuchten Nüsternausstösse, die Luft selbst über ihre entleerten Körper streichen zu lassen. Der Boden war aufgeweicht, und die breiige, auch biologisch determiniert scheinende Konsistenz der Erde unter diesem Körperhaufen war wärmer als üblich. Das Licht neigte sich dem Ende zu, und auch in ihrem organlosen Innern hatten sich Flecken angesammelt, fast als könnten sie aus ihren zahlreicheren Öffnungen Reste des Leuchtens in sich aufnehmen, Wärme empfangen, wo beinahe keine mehr war. Nichts von alledem entsprang einer realen Erfahrung, wie sie diese für sich in anderen Momenten von Gegenwart hätten aufbewahren können. Ihr Standpunkt war bestimmt. Das machte sie am Ende zu offeneren Wesen, als sie sich würden selbst ausmalen können. Etwas vermischte sich mit etwas Anderem. Wasser schien in irgendeiner Weise sich mit Wasser zu vereinen, und Splitter sich in andere Fragmente zu verwandeln. Sie hätten zu einem Organismus werden können, sich gegenseitig an ihrem Geruch erkennen, und aufstehen mögen, aber die aufziehende Kälte machte den Tau sich mit den Körperteilen mengen, und etwas an ihnen schien sich vor allem in Formlosigkeit auflösen zu wollen, wenn so etwas wie Formlosigkeit hätte zur Wahl stehen können. Sie überfielen die fremden Nester, ohne zu wissen, das es Nester waren, und setzten die Besetzung fort. Sie rochen sich mit ihren Körpern voran. Sich in alle gleichzeitig, und jeder auf die ihm eigene, genetisch beinahe völlig idente Weise zu nähern, und die Berichte beiseite zu legen, die auch eine Subjektlosigkeit, eine Bedingung ohne Bedingungen zu versprechen verheissen hatten, hiess nun, sich mit dem ganzen Haufen zu vereinen, und den Schlamm ohne Hände zu umarmen, Gegenstand unter Gegenstand ohne einen Begriff davon zu werden, und am Bau mitzutun, ohne diesen zu verraten, durch nackte, rohe Tätigkeit. "To come out, to cut out, to slice yourself within it"...Und Geschichte? Ausserhalb aller Toleranzen. Medusen indes bleiben vollends Nerv; und Gegenwart...

Herausgeber/Konzept  
Karoline Dausien

Layout  
Jakob Buse und Karoline Dausien

Text  
Robert Müller

Bild  
Robert Müller

Erstveröffentlichung  
Mai 2013  
2. Auflage Februar 2014

Kontakt  
Karoline Dausien  
kontakt@karolinedausien.de  
www.magazin-im-internet.de

Bildrechte  
Für die Abbildungen bei den KünstlerInnen  
Textrechte  
Für die Texte bei den AutorInnen